

Im Rügenholz bei Cambs sind schon die ersten Rostocker Boote. Bei Hof Werle liegt Niclots alter Burgwall, unmittelbar an der Warnow. Gegen Mittag sind wir in Schwaan und gegen Abend laufen wir in unsern Heimathafen Rostock ein. Wir verstehen jetzt, warum uns ein Berliner Faltbootler sagte, daß er in jedem Jahr diese Fahrt mache. Wenn man von den großen Wasserstraßen — Havel, Elbe, Elbe — kommt und innerhalb Mecklen-

burgs an die Ostsee will, so bietet die Warnow weit weniger Schwierigkeiten, als etwa der Wallensteingraben zwischen Schwerin und Wismar oder die Nebel zwischen Krakow und Güstrow. Man kann sich ganz dem Naturgenuß hingeben, die Warnow ist schön und abwechslungsreich. Der Wanderpaddler, der in der Ursprünglichkeit der Natur seine Alltagsorgen vergessen will, sollte sich diese Fahrt nicht entgehen lassen.

Unsere Welt

„Das Haus, die Heimat, die Beschränkung, die sind das Glück und sind die Welt.“

Theodor Fontane.

Heimat

Paul Warncke

Den stillen Weg, den geh' ich gar zu gerne
am Wiesengrund entlang;
und um mich schwebt, gleich wie aus weiter
ein heimlich holder Klang. [Ferne,

Hier ragen keine Berge in die Lüfte, —
Flach liegt das grüne Land.
Nicht seltene Blumen geben tiefe Düfte,
geweckt vom Sonnenbrand.

Vor mir die liebe kleine Stadt — wie traulich!
Der Kirchturm stumpf und klein.
Und doch — mir schien der Dom nicht so
Zu Köln am Rhein! [erbaulich

Ein dunkler Wald am fernen Horizonte,
Rauh stürmt, ganz rauh der Wind.
Ich aber weiß, was mir das Herz durch-
Hier war ich Kind! [sonnte;

→ Septembermorgen vor dem Jagdhaus

Karl von Berlepsch

Sachte trete ich aus meiner Hütte,
Eh es unter meinen Bäumen graut. —
Einsamkeit, wie ist dein Wort so laut,
Einsamkeit, wie hallen deine Schritte.

Und ich schleiche tastend durch die Tannen,
Schrecke, wenn im ungewissen Licht
Unbedacht mein Fuß ein Zweiglein bricht.
In der Brust möcht' ich den Atem bannen.

An der Lichtung Rande halt ich Wache.
Ueberm Berge hellt der erste Streif.
Langsam zieht den vielgewundenen Schweif
Aus den Tälern schon der Nebeldrache.

Schärfer zeichnen sich die Wipfelränder.
Tropfen rascheln in das dürre Gras.
Nah am Walde hornt im hohlen Bass
Seinen Morgenruf der Vierzehnder.